

Stück Tapete hastete, welches mit salpetersaurem Silber getränkt worden, entging dem vielfach aufgeregten Beobachter.

„Die Herrlichkeit ist fort!“ rief er; „es war eine Phantasiablume der Nacht, die bei Tage sich nicht betrachten läßt; was thue ich damit und wozu nützt mir das wiederkehrende Licht, da es schon die erste meiner beabsichtigten Forschungen vereitelt? Aber laßt uns nach der Ursache schauen, wenn sie etwa nicht auch in der unermesslichen Himmelsbläue zugleich mit der Wirkung mir zum Tode zerfloßen ist.“

Bei diesen Worten setzte er eine grüne Brille auf, hing einen Schirm von derselben Farbe über die Stirn und trat zögernd an's Fenster. Kaum hatte er einige Augenblicke hier gestanden, da trat er rasch zurück, warf den Schirm zur Erde und schlug ein lautes böses Gelächter auf. „Gut gemacht, das!“ rief er dann mit Härte; „zwei Narren ist bange, wenn der dritte im Bunde fehlt, und ich bin dieß nolens volens gewesen. Nun kenne ich den Esel, dessen Ohr aus dem Schnack geschaut und weiß, daß jene grelle Frage dort um jeden Preis vor meine Augen gebracht werden sollte. Deshalb batest Du also um Verzeihung, meine kleine Viper und ich Simplex wußte nicht, weshalb? Und ich versprach Dir eine Belohnung für den ungeahneten Schelmstreich? Nun, sei es, ich will Wort halten; ich will das Narrenspiel wie ein echter Comödienpapa ergötzlich enden, denn es naht der Schluß des letzten Akts und wenn der Vorhang niedergeht, bin ich aus der Truppe verabschiedet. Fiorilla, nimm Dir den Schalksknecht, den göttlichen Maler, welcher seine heiligen Beterinnen bei den Beinen aufhängt; nimm Dir ihn, denn Ihr seid einander werth, und wenn Ihr Arm in Arm dem Publikum draußen Euern Reverenz gemacht und für den gütigen Zuspruch gedankt habt, dann pakt Euch mit meinem besten Segen zu allen — —“

Er vollendete nicht, denn er schwankte in diesem Augenblicke wie ein Trunkener und sank todesbleich, leblos in die Arme der erschütterten Kinder, deren lautes Schmerzgeschrei im Verein mit dem Geheul der Magd als eine unheilvolle Morgenhymne zu dem schönen Himmel emporstieg. Der alte Mann war allzusehr angegriffen worden, erst physisch durch Lust und Licht, wodurch seine Nerven sich fieberhaft gespannt hatten, dann moralisch, indem es seinen Gelehrtenstolz tödtlich verwundete, daß er, der weltberühmte Doktor aller Künste und Wissenschaften, eine optische Erfindung

Ungelehrter bewundern sollte, von deren Möglichkeit er nie eine Ahnung gehabt.

„Mein Vater stirbt; ich habe ihn gemordet!“ kreischte die verzweifelte Jungfrau in gellendem Weh-laut, und ihr Auge rollte wie wahnsinnig in dem schönen Madonnenkopfe. — „Ja, Ihr habt ihn gemordet, Ihr bösen Weltkinder!“ heulte die bigotte Magd und während sie mit einem Arme den Meister unterstützte, schlug sie mit der freien Hand sich unablässig an die Brust. „Aber, Gott Lob, der liebe Meister ist selig verstorben; die Verführung hat ihn nicht auf's Neue umgarnen dürfen, ich meine, das frevelhafte Forschen über Dinge, welche der Herr uns verborgen hat; er starb unmittelbar nach der großen Buße, die alle Sünden hinweggenommen und ihn in den Stand der Gnaden versetzt hat. Darum Preis und Ruhm dem Höchsten, Hosianna in der Höhe! Triumph, Triumph, Halleluja!“

Hier begann die halbnärrische Alte einen mistönennden grauenhaften Lobgesang, daß der erschütterte Maler flüsterte: „Wahnsinn, Jammer und Tod — dreifache Höllengeißel, die ich nicht aushalte. Lorbeerbaum, Du bist stark genug, mit dem heillosen Bilde auch dessen Bersertiger an einem Aste baumelnd halten zu können, und wenn die Eminenz Courage genug hat, meine Cäcilie zu behalten, so mag sie das Honorar meiner armen Seele in frommen Gebeten nachzahlen.“ — Nach diesen Worten trug er den Meister auf's Bett, drückte die halbbohnmächtige Fiorilla der Magd in die Arme und rannte zur Thür. Hestig prallte er da an einen Mann, der Zeit in seinem Versteck verborgen gewesen sei. „d nun mit Kraft den Jüngling zurückdrängte.“ Mit Erstaunen erkannte dieser den würdigen Do, der ruhig, fast heiter auf den leblosen dessen ohnmächtige Tochter blickte, aber der alten ein so strenges Gesicht zeigte, daß diese ihren Lärm gleich einstellte. Charles machte einen Versuch, dem Priester die Ursache dieser Schauderscenen zu erklären, doch Ubaldo ließ es nicht zu. „Ich weiß Alles,“ sprach er; „Fiorilla beichtete mir und seit einer Viertelstunde stand ich hier im finstern Winkel an der Thür; ich habe das Bild gesegnet, ehe es am Lorbeer aufgehängt wurde und jetzt sind meine Diener beschäftigt, die umgekehrte Stellung der betenden Cäcilie in die naturgemäße zu verwandeln. Sieh hinaus, finstere unchristliche Frömmlerin,“ setzte er hinzu, gegen die Alte eine heftige Bewegung machend; „siehe, es ist ein